

Anwil – Kienberg – Kilchberg – Oltingen – Rothenfluh – Rünenberg – Wenslingen – Zeglingen

«Grüner wird’s nicht!»

«Worauf wartest du noch?»: Kennen Sie diesen Spruch? Ich wuchs mit ihm auf. Wann immer mein Vater ein Auto vor sich hatte, dessen Fahrer abgelenkt war und nicht mitbekam, dass die Ampel von Rot auf Grün gewechselt hatte, hörte ich ihn das sagen. «Grüner wird’s nicht!», lautete dann meist die mürrische Ergänzung.

Was aber konnte ich aus dem Grollen meines Vaters lernen? Präsent sein, wach sein, im Strassenverkehr stets die Augen und Ohren offen haben. Vorausschauend fahren und bereit sein, wenn etwas Unerwartetes passiert. Dann würde ich gut vorankommen und sicher ans Ziel kommen. Aber auch die Sicherheit der anderen wäre durch mich nicht gefährdet.

Und wir heute, wie sind wir unterwegs? Bin ich immer wach und präsent, im Strassenverkehr, im Leben? Allzu oft erlebe ich, dass ich abgelenkt bin. Ich stelle fest: So viel Grund ich habe, mich an die eigene Nase zu fassen und Besserung anzustreben, so viele Menschen um mich herum lassen sich durch allerlei Dinge noch um vieles mehr ablenken als ich.

Im Strassenverkehr ist dies Musik hören, Natel nutzen, Nachrichten auf dem Natel lesen, den Nebenmann oder die Nebenfrau im Auto neben mir angaffen, Passanten hinterher starren und sich die eigene, meist wenig vorteilhafte Meinung über die vorbeihuschenden Mitmenschen machen.

Alles Alltag, doch ist es nicht ganz ungefährlich. Warum? Wir bewegen uns im

Jetzt und Hier, aber leben wir auch in ihm? Nehmen wir neben all dem Unwichtigen auch das Wichtige noch wahr, oder übersehen wir es, weil es uns nicht grell entgegenblickt? Stellen wir seine Existenz sogar in Frage?

Nicht warten – handeln!

Nein, es geht nicht nur um den Strassenverkehr, sondern ums Leben an sich als lebendiger Mensch. Um das Leben als Christ. So weist uns die Monatslosung für den Oktober im 17. Kapitel des Lukas-evangeliums auf genau dies hin: «20: Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äusseren Zeichen; 21: Man wird auch nicht sagen: Siehe hier, oder da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.»

Das Reich Gottes ist schon da. Wir müssen nur hinschauen. Auf uns, auf den anderen neben uns, auf unsere Kirche und Gemeinschaft. Die Ampel für unser Heil steht auf Grün. «Und grüner wird’s nicht.» Wenn wir nichts tun, nicht dem Vorbild und dem Wort Jesu folgen, dann riskieren wir, dass die Ampel auf Rot schaltet. Und dann wird’s nichts mit dem Weg ins Himmelreich, den Jesus Christus für uns aufgeschlossen hat. «Ein Heulen und Zähneklappern» wird’s dann geben, sagt unser Heiland selbst, bei denen, die zu spät in die Hufe gekommen sind. Also, worauf warten wir noch?

Das Reich Gottes ist bereits um uns – und in uns. Wir sind eingeladen und aufgefordert, mitzuwirken mit



UELI GISI

wachem Verstand, mit frohem Mut und beflügeltem Geist und fröhlichen Sinnes. Wir dürfen uns nicht ablenken lassen, nicht von den kritischen oder gleichgültigen Menschen um uns herum, nicht vom Lärm, nicht von Leuchtreklamen, auch nicht von Nebel oder Dunkelheit, nicht vom einschläfernden Alltagstrott.

Wenn wir auf Jesus Christus schauen und ihm nacheifern, kommen wir nicht vom Weg ab, sondern gelangen gut ans Ziel. So sind wir ein gutes Vorbild auch für andere, den Weg zum Heil zu wählen – und Gas zu geben. Gute Fahrt! Das wünsche ich uns allen. «Grüner wird’s nicht!» PFARRER RAINER GRABOWSKI

Das Reich Gottes ist schon da. Wir müssen nur hinschauen.



UELI GISI

Erntedank

Dankbarkeit teilen

Ein stimmungsvolles Fest nähert sich wieder. Alljährlich werden viele Kirchen deswegen reichlich geschmückt. Frischer Duft und bunte Farbenpracht erfreuen Herz und Sinne: Erntedank. Wie sieht Ihre ganz persönliche Ernte aus? Was haben Sie ausgesät in den vergangenen Monaten, und welche Ernte haben Sie nun eingefahren? Ich hoffe, dieses Erntedankfest kann ein Tag des Danksagens für uns alle werden. Wir haben mehr als genug Grund, danke zu sagen, dem, der alles erschaffen hat und der auch

dafür sorgt, dass unsere Saat, unser Tun und Treiben Segen bringt und reiche Frucht bringt. Ich hoffe, die Bilanz sei für jeden von uns mehr als positiv.

An diesem Tag können wir uns bewusst auch einmal zurücklehnen und dankbar, aber auch froh und stolz sein darauf, was wir unter dem Schutz und Schirm des Höchsten haben schaffen und leisten können. Ich wünsche uns allen, dass wir dies nicht nur allein im stillen Kämmerlein tun, sondern die Freude mit Freunden und der Familie teilen. Wir sollen

Freundschaften und gute Beziehungen pflegen, mit Gott und der Welt im Reinen sein: Kraft und Lust schöpfend für eine hoffentlich erholsame und entschlennigende Jahreszeit; Elan schöpfend, um Neues anzugehen, auf dass unsere Saat tausendfach aufgehen möge! Gesegnetes Fest uns allen! Wir laden alle herzlich zum Erntedankgottesdienst in der Kirche Oltingen und im Pfarrgarten ein.

PFARRER RAINER GRABOWSKI

Sonntag, 19. Oktober, um 10 Uhr, Kirche Oltingen

Kirchgemeindeversammlung

Wir heissen alle Kirchgemeindemitglieder herzlich willkommen zur Kirchgemeindeversammlung, an der folgende Traktanden behandelt werden: Protokoll der letzten KGV, Personelles, Budget 2026 und Finanzplan, Rückblick und Informationen, Varia und Fragen. Die Unterlagen können auf dem Sekretariat in Kilchberg verlangt werden und stehen auf unserer Website www.schafmatt-wisenberg.ch zum Herunterladen bereit und werden an der Versammlung aufgelegt.

Seit der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 25. Mai in Rothenfluh hat sich in unserer neuen Kirchgemeinde vieles getan. Der Religionsunterricht (1. bis 6. Klasse) kann an allen Schulstandorten weitergeführt und z.T. ergänzt werden: neu auch für 1. und 2. Klasse in Rothenfluh, noch nicht aber in Oltingen/Wenslingen/Anwil. Der Religionsunterricht für die 7. Klasse und der Konf-Unterricht (8. und 9. Klasse) finden zentral und in parallelen Gruppen in Gelterkinden statt. Mit allen Lehrkräften wurden Arbeitsverträge, gemäss der geleisteten Pensen abgeschlossen. Sehr erfreulich ist die Besetzung der vakanten Position in der Kirchenpflege: Heidi Bader stellt sich als Vertretung von Rothenfluh zur Verfügung, ihre Wahl wird wärmsten empfohlen. Hingegen ist uns nach wie vor nicht gelungen, eine zweite Vertretung in die Synode zu finden. Am Standort Kilchberg kommt es auf Ende September zu einem Wechsel im Sigristinnen-Amt (siehe Text nächste Seite).

Zum ersten Mal kamen Seniorinnen und Senioren unserer Kirchgemeinde am 3. und 11. September in den Genuss einer Reise ins Appenzellerland, wobei sich in beiden Gruppen Personen aus allen 7 Dörfern zusammenfanden. Eine weitere Premiere war der Einsatz unserer 3 frisch gewählten Revisoren, Tobias Beljean (Wenslingen), Marco Manzetti

(Rünenberg) und Martin Niklaus (Anwil), die in akribischer Genauigkeit das vorgeschlagene Budget für das Jahr 2026 analysierten, ergänzten und genehmigten. Da unsere neue Kirchgemeinde von der Kantonalkirche auf Grund des Fusionsprozesses während 5 Jahren finanziell grosszügig unterstützt wird, können wir ein Budget mit positivem Resultat vorlegen. Es stehen aber auch grössere Ausgaben bevor, unter anderem Sanierungsarbeiten am Pfarrhaus und Kirchturm in Oltingen.

Kirchgemeindeversammlung, 26. Oktober, ca. 10.45 Uhr, nach dem Gottesdienst in der Kirche Kilchberg



Anwil – Kienberg – Kilchberg – Oltingen – Rothenfluh – Rünenberg – Wenslingen – Zeglingen



Claudia Staubli stellt sich neuen Herausforderungen.

Standort Kilchberg: Wechsel im Sigristinnenamt

Nach 14 Jahren Amtszeit beendet die derzeitige Sigristin Sabine Mathä auf Ende September ihre Tätigkeit und wendet sich neuen Herausforderungen zu. Im Namen der Kirchenpflege und der Kirchgemeindemitglieder danken wir Sabine herzlich für ihre langjährige kompetente, umsichtige und freundliche Mitarbeit in unserer Kirchgemeinde und wünschen ihr alles Gute und grosse Befriedigung auf ihrem privaten und beruflichen Weg. Am 1. September hat Claudia Staubli aus Rünenberg das Amt der Sigristin am Standort Kilchberg angetreten. Wir wünschen Claudia viel Erfolg und gutes Gelingen in ihrem neuen Amt. UELI GISI, PRÄSIDENT KG SCHAWI



Büchertreff: Juli Zeh, «Über Menschen»

Alle haben Dora vor der Provinz gewarnt. Jetzt sitzt sie trotzdem hier, in einem alten Haus auf verwildertem Grundstück, mit einem kahl rasierten Nachbarn hinter der Gartenmauer, der sämtlichen Vorurteilen zu entsprechen scheint. Doch dann passieren Dinge, die ihr Weltbild ins Wanken bringen. Sie trifft Menschen, die in kein Raster passen. Und es stellt sich die Frage, worauf es im Leben eigentlich ankommt. Der «Büchertreff» ist eine offene Gruppe für alle, die gerne lesen und mit anderen darüber diskutieren. Idealerweise haben Sie das Buch bereits gelesen; es ist aber auch möglich, einfach mal «aus Gwunder» reinzuschauen. Wir treffen uns am Mittwoch, 15. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrscheune in Kilchberg. Weiteres Datum: 3. Dezember in Rothenfluh. Bei jedem Treffen wird ein anderes Buch besprochen. GABRIELLA SCHNEIDER-GIUSSANI Juli Zeh, «Über Menschen». btb Verlag 2021, ISBN 978-3-442-77 219-3 «Musik und Wort» Gottesdienst Die Organistin Dominique Gisin spielt Werke von Komponistinnen aus der Romantik: Clara Schumann, Melanie Boni, Fanny



Hensel (geborene Mendelssohn Bartholdy). Pfarrerin Gabriella Schneider-Giussani liest Texte und Gedichte aus dieser Epoche. Sonntag, 12. Oktober, 17 Uhr, Kirche Kilchberg: «Der Frau gewidmet»

Gottesdienste

Sonntag, 5. Oktober 10 Uhr, Kirche Oltingen: Gottesdienst mit Pfarrerin Margrit Balscheit, Dominique Gisin, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee in der Niklausstube Sonntag, 12. Oktober 10 Uhr, Kirche Rothenfluh: Gottesdienst mit Pfarrerin Gabriella Schneider, Erzsebet Achim, Orgel, unter Mitwirkung des Zitherquartetts Tierstein, anschliessend Kirchenkaffee im Kirchenfoyer Sonntag, 12. Oktober 17 Uhr, Kirche Kilchberg: Gottesdienst «Musik und Wort», mit Pfarrerin Gabriella Schneider, Dominique Gisin, Orgel, Werke romantischer Komponistinnen und Dichter Donnerstag, 16. Oktober 15 Uhr, Zentrum Ergolz Ormalingen: Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti Sonntag, 19. Oktober 10 Uhr, Pfarrgarten/Kirche Oltingen (je nach Wetter): Erntedankgottesdienst

Agenda

mit Pfarrer Christoph Weber, Yvonne Yiu, Orgel, anschliessend Apéro im Pfarrgarten/ in der Niklausstube Sonntag, 26. Oktober 10 Uhr, Kirche Kilchberg: Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Marti, Yuliia Karaieva, Orgel, anschliessend Kirchgemeindeversammlung, Traktanden und Budget siehe Website, anschliessend Apéro in der Pfarrscheune

Weitere Anlässe

Bibellesekreis. Dienstag, 14. Oktober, 18 Uhr, mit Pfarrer Andreas Marti, Niklausstube Oltingen Büchertreff. Mittwoch, 15. Oktober, 19 Uhr, Pfarrscheune Kilchberg, mit Pfarrerin Gabriella Schneider Jungtschi Wenslingen. Samstag, 18. Oktober, 14 Uhr, Zivilschutzanlage Wenslingen Trauercafé. Montag, 20. Oktober, 16 Uhr, Kirche Rothenfluh, mit Pfarrerin Gabriella Schneider, anschliessend Zusammensein in der Kirche Ökumenischer Kindertreff Wenslingen. Mittwoch, 22. Oktober, 14 Uhr, altes Gemeindehaus, Wenslingen, mit Sylvia Heiniger und Andrea Buess Sonntagsschule Oltingen. Für 4- bis 14-Jährige. Sonntag, 26. Oktober, 9.30 Uhr (bis 5. Klasse), 10.40 Uhr (ab 6. Klasse), Unterrichtszimmer Pfarrhaus Oltingen, mit Silvia Eschbach

Amtswochen

29. September bis 5. Oktober: Pfarrerin Gabriella Schneider 6. Oktober bis 19. Oktober: Pfarrer Christoph Weber 20. Oktober bis 9. November: Pfarrer Rainer Grabowski

«Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?»

Jesaja 43,19

Kontakt

Pfarramt: Gabriella Schneider-Giussani, 079 229 86 23, gabriella.schneider@schafmatt-wisenberg.ch Andreas Marti, 078 895 80 91, andreas.marti@schafmatt-wisenberg.ch Rainer Grabowski, 078 266 20 27, rainer.grabowski@schafmatt-wisenberg.ch Kirchenpflege: Ueli Gisi, 061 991 05 78, 079 320 20 63, ueli.gisi@schafmatt-wisenberg.ch Sekretariat: Martina Schaub, 061 981 21 20, sekretariat@schafmatt-wisenberg.ch Bürozeiten: Mittwoch und Freitag, 9 bis 11 Uhr Postadresse: Kirchplatz 1, 4496 Kilchberg

Auf einen Blick schafmatt-wisenberg.ch

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Mission 21

Frieden auf der Erde – Frieden mit der Erde

Forum 2025 Der Zusammenhang von Frieden und Umweltgerechtigkeit steht im Zentrum des diesjährigen Internationalen Forums für interreligiöse und transkulturelle Friedensförderung von Mission 21 am 23. und 24. Oktober. Bereits zum dritten Mal bringt unsere Online-Veranstaltung Fachleute und Interessierte aus der ganzen Welt zusammen, um Einblicke aus unterschiedlichen kulturellen und religiösen Perspektiven für brennende Themen zu bieten. Das Forum 2025 bietet die Chance, Perspektiven aus vier Kontinenten zum Thema Frieden und Umweltgerechtigkeit kennenzulernen. Fachleute aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika geben in Referaten, Interviews und Diskussionen Einblicke und Anregungen für Wege des Friedens. Zukünftige Generationen Dabei geht es um den Frieden zwischen Gesellschaften und Nationen, der allzu oft verletzt wird. Es gilt aber auch für die Erde, die verbraucht, geschädigt und ausgebeutet wird, ohne auf ihre Integrität zu achten und ohne die Auswirkungen dieser Ausbeutung auf die heutigen und die zukünftigen Generationen zu berücksichtigen.

Kraftvolle Gegenerzählungen Spiritualitäten, Wissen und um-weltbewusste Lebensstile, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, enthalten kraftvolle Gegenerzählungen zu einer anthropozentrischen Sicht auf die Natur: Erde, Menschen und alle Lebewesen bilden ein zusammenhängendes Ökosystem. Die Schaffung von Frieden mit Gerechtigkeit ist daher eine ganzheitliche ökologische Verantwortung. Im Internationalen Forum unternehmen Sie eine Reise in die internationale Lerngemeinschaft von Mission 21 zu Menschen, die aus dieser Einsicht denken und handeln. Melden Sie sich an für das Forum für interreligiöse und transkulturelle Friedensförderung von Mission 21 am 23. Oktober (15–20 Uhr) und 24. Oktober (13–17 Uhr). Nehmen Sie online teil, solange Sie möchten. Die Teilnahme ist kostenlos. Sprache: Englisch mit Übersetzungshilfen. CHRISTOPH RÁCZ, MISSION 21

Programm und Anmeldung

m-21.org/forum-2025



Abfall ist weltweit ein Problem: Im Oktober bietet Mission 21 ein Online-Forum an, bei dem Teilnehmende aus vier Kontinenten über Perspektiven zu Frieden und Umweltgerechtigkeit erzählen.



Kampagne Friedensförderung

Clifford und Nora: Vorbilder für Frieden

Die beiden Personen auf dem Bild haben Sie vielleicht schon gesehen: auf Plakaten von Mission 21 in Ihrer Kirchgemeinde oder auf der Titelseite unseres Magazins «begegnen». Clifford Ibrahim und Nora Zangabeyo sind die Gesichter unserer Kampagne, mit der wir bis zum ersten Advent die Friedensförderung ins Zentrum rücken – ein Thema, das in dieser Welt immer wichtiger wird.

Clifford Ibrahim aus Nigeria und Nora Zangabeyo aus dem Südsudan kennen beide den Alltag in einem krisengeschüttelten Land. Trotz der vielen schmerzhaften Erfahrungen – oder gerade deswegen – machen sich beide stark für Frieden in ihrem Land. Als Lehrer vermittelt Clifford Ibrahim seinen Schülerinnen und Schülern zentrale Werte wie Toleranz und Respekt. Sozialarbeiterin Nora Zangabeyo leitet Workshops über Massnahmen zur Friedensförderung, und sie unterstützt gewaltbetroffene Frauen.

Clifford Ibrahim und Nora Zangabeyo wollen uns ein Vorbild sein und uns ermutigen. Darum möchten wir mit unserer Kampagne ihre Anliegen in Ihre Kirchgemeinden tragen und in Ihren Alltag. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns einsetzen für ein friedliches Zusammenleben: bei uns in der Schweiz, aber auch in Ländern wie Nigeria, dem Südsudan oder Indonesien. PFARRER JOCHEN KIRSCH, DIREKTOR MISSION 21